Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 41

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Muster mittelst einer klebrigen Tinte und darauf gestreuten Sandes, Schmirgels oder dergleichen hergestellt sind. Die Platten werden hierdurch an den betreffenden Stellen gerauht. Hierauf werden dieselben in gewöhnlicher Weise bedruckt, sowie durch leberziehen mit einer Firnißschicht gegen Witterungseinstüffe geschützt. Nach Wunsch können dieselben dann noch zwischen geeigneten Stempeln und Matrizen getrieben werden.

Verichiedenes.

Bundesbeiträge an Rantone für öffentliche Werte. Welch beträchtliche Summen der Bund für Flußkorrektionen, Wildbachverbauungen und andere öffentliche Bauten alljähr= lich verwendet, geht aus folgender Zusammenftellung hervor, welche wir dem eidgenössischen Büdget für das Jahr 1891 entnehmen: Korreftion der Rhone im Kanton Wallis 100,000 Franken, Rhonekorrektion im Kanton Waadt 50,000 Fr., Juragemäfferkorrektion in den Kantonen Freiburg, Waadt und Neuenburg 33,300 Fr., Juragewäfferforrettion im Ranton Bern 42,000 Fr., Schutbauten an Wildwassern im Sochgebirge 350,000 Fr., Rheinforreftion im Ranton St. Gallen 136,000 Fr., Korreftion bes Rheins im Domleschg 36,000 Fr., Korreftion der Bevense (Baadt) 20,000 Fr., Korreftion der Gryonne 35,000 Fr., Gewäfferforreftion im Kanton Zürich 186,000 Fr., Gemäfferkorrektion im Kanton Thurgau 90,000 Fr., Verbauung der Rolla 10,000 Fr., Korreftion der Emme (von Burgdorf = Kirchberg bis zur bernisch solothurnischen Grenze) 34,000 Fr., Wildbachverbauung bei Bedenried 11,000 Fr., Korreftion der Aare von Böttstein bis zum Rhein 65,000 Fr., Tessinkorrettion 150,000 Franken, Korreftion ber Emme (von Emmenmatt bis Burgborf-Kirchberg) 55,000 Fr., Sanirung ber Sumpfe der Orbe 35,000 Fr., Regulirung ber Bafferstände bes Genferfee's 154,700 Fr., Regulirung der Wafferstände des Burcherfee's 55,000 Fr., Tieferlegung bes Merjelenfees 37,500 Fr., Rorreftion der Thur im Bezirke Whl 42,000 Fr., Korref= tion der Thur bei Wattwyl 50,000 Fr., Korreftionsarbeiten an der Engftligen bei Frutigen 24,600 Fr., Berbauung des Dorfbaches bei Niederurnen 30,000 Fr., Verbauung des En= baches bei Lungern 30,000 Fr., Verbauung der Lorze 20,000 Fr., Korrektion der Scheuß 36,500 Fr., Verbauung des Dorfbaches von Bilten 30,000 Fr., Binnengewäffer= forrettion im Begirt Werbenberg 31,500 Fr., Brimfelftrage 180,000 Fr.

Neue Gesellschaft. In Sitten hat sich, der "Gazette du Balais" zufolge, unter dem Titel "Société coopérative sédunoise de construction" ein Berein gebildet, welcher bezweckt, den Industriellen von Sitten die Ausssührung aller Konstruktionsarbeiten zu verschaffen. Der Berein übernimmt alle Arbeiten en bloc, die sich auf den Häuserbau beziehen. Der Regierungsrath des Kantons Wallis hat bereits die ersten Arbeiten für das neue Schulgebände an

die Besellichaft vergeben.

Der Pandwerferverein Gogan (St. Gallen) hat sich konstituirt. Präfident ift Herr Thaler. Beschloffen wurde die Einführung der Halbigantsrechnungen, die Einrichtung eines Lesezitels und die Hebung des Lehrlingswesens.

Gewerbeschule Berned. Berned, welches diesen Winter eine männliche Fortbildungsschule mit 49 Schülern, eine solche für Töchter mit 38 Schülerinnen, einen Buchhaltungskurs mit gegen 30 Schülern im Alter von 16 bis 35 Jahren hält, beabsichtigt seine seit zirka 10 Jahren bestehende, seit 1885 vom Bunde subventionirte Zeichnungsschule zur Gewerbeschule zu erweitern. Die Anregung zu einer solchen Erweiterung, die im Interesse des Handwerkerstandes liegen dürste, ist von der Kommission des Gewerbevereins ausges

gangen und soll bemnächst, wie wir hören, bem Realichulrath, welcher die Zeichnungsschule organisirt hat und leitet, zur Berathung unterbreitet werden.

Die Luzerner Stadtichützengesellschaft hat ben Bau eines neuen Schützenhauses im Schweizer Holzfthl mit einem

Rostenaufwande von Fr. 40,000 beschlossen.

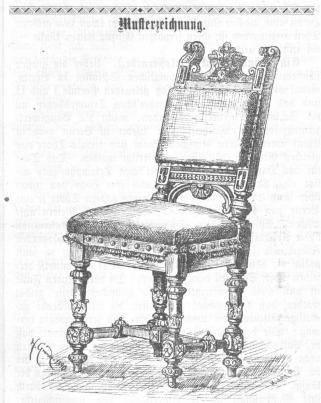
Theaterban Zürich. Am 31. Dezember — am Borabend des Jahrestages des Theaterbrandes — wurden die Eisenkonstruktionsarbeiten am Theaterneuban zu Ende gebracht. Auf dem First des neuen Hauses tront der Aufrichtbaum, mit bunten Bändern geziert. Die tüchtigen Bauleute und fleißigen Arbeiter, denen die Ausführung der großen Arbeit übertragen worden, dürfen mit gerechtem Stolz auf ihre Leistungen hindlicken. Mit emsigem Fleiß wird nun an der architektonischen Bollendung und inneren Einrichtung des Theaters gearbeitet, damit in dieses auf kommenden Heilf eine wackere Künstlerschaar, die jest schon zum größten Theil angeworden ist, ihren freudigen Einzug halten könne — ad multos annos!

Ein ichones Stud Schlofferarbeit. Ueber die großen schmiedeisernen Thore des königlichen Schloffes in Berlin, womit die nach dem Schloßplatz gelegenen Portale I und II und das Hauptportal im Cofander'ichen Triumphbogen an der Schloffreiheit versehen werden, macht die Baugewerf= zeitung folgende Mittheilungen: Weber in Berlin noch in irgend einer anderen beutschen Stadt find jemals Thore von gleichen Größenverhältniffen angefertigt worden. Das Thor für das Hauptportal des Cofander'ichen Triumphbogens bc= fist eine Breite von 8 Metern und eine Sohe von etwas über neun Metern, mahrend die beiden andern Thore je eine Breite von 4 Metern und eine Sohe von 7 Metern aufweisen. Gine besondere Schwierigkeit in der Konftruktion dieser Abschlüsse lag darin, daß die nach außen aufschlagenden Flügel sich freischwebend tragen follten, während es sonst üblich ift, daß die Flügel auf Räder gesetzt und mittelft der= selben über Schienen bewegt werden. Im vorliegenden Falle ift nun diefe Schwierigfeit in fo geschickter Beife gelost worden, daß der wachhabende Posten die freischwebende ge= waltige Gisenlast mit Leichtigkeit hin= und herzubewegen ver= Wie bedeutend die lettere ift, geht daraus hervor, daß de: Portalabschluß II unter Hinzurechnung der beiden Pforten nicht weniger als 190 Zentner wiegt. Die Ausführung der im Barocfftyle gehaltenen Thore geschieht nach Angaben ber fönigl. Hof = Bauverwaltung in den Werkstätten der durch ihre Meisterschaft in ber Anfertigung von Runftschmiede-Arbeiten weithin befannten Firma Ed. Buls in Berlin.

Ueber die Wiederstandsfähigkeit von Monierdeden im Fener hat ein in der großen Spritfabrif von Selbling in Bandsbeck ausgebrochener Brand näheren Aufschluß ge= geben. (Monier gibt bekanntlich feinen Zement- und Betonbauten Ginlagen von Drahtgeflechten.) Im weftlichen Speicher, ber gang ausbrannte, leifteten die Decken der großen Site lange Widerstand; da der brennende Sprit aber burch die Aufzugsichächte herabfließen und ben Brand in alle Geschoffe tragen fonnte, mußten schließlich die Decken in Folge Rach= gebens der nicht eingehüllten I-Träger, auf welchen fie ruhten, einstürzen. Im öftlichen Speicher bagegen, welcher vom Dach aus in Brand gerieth, widerstand die nur 4,5 Cm. ftarte Decke sowohl der Bluth, als auch der plöglichen Abfühlung durch die falten Wafferstrahlen, wie auch den herab= fallenden brennenden Dachtrummern, wodurch das barunter befindliche große Spritlager vom Feuer verschont blieb.

Giferne Blafonds. Wie die Zeitschrift "Engineer" berichtet, finden die eisernen Blasonds in Nordamerika immer größere Berbreitung, und zwar nicht nur als Zimmerdecken, sondern auch in Kirchen, Theatern, Restaurants und öffent-

lichen Gebäuden aller Art. Der Bortheil derfelben ift ein dreifacher, und zwar: besondere Reinlichkeit, außerordentliche Dauerhaftigkeit und erhöhte Akustik. Ueberdies kann solchen Plafonds mit verhältnißmäßig geringen Kosten auch fünst= lerischer, dem Auge besonders wohlgefälliger Schmuck verliehen werden. In New-Port, Baltimore und andern großen Städten der Union gibt es icon Taufende von Säufern mit eisernen Plafonds, und viele berselben sind durch Raffetti= rungen, figurale Ausgeftaltungen in Relief, sowie entsprechende Bronzirung und selbst Vergoldung eine mahre Zierde der Bemächer. Die Blafonds werden aus einzelnen, verhaltniß= mäßig fehr leichten Blatten mit Relief=Ornamenten gufam= mengefügt, und in neuerer Zeit kommt es immer mehr in Aufnahme, folche Platten auch zum Wandschmuck zu verwenden und in Holzgetäfel einzuseten.



Stuhl in reicher Holzschnitzarbeit.

Entworfen und ausgeführt von Grd. Grande, Bildhauer Unterftraß = Bürich.

Die Berwerthung der Abfallitoffe. Das im allgemeinen angewendete Sprichwort: "Wer suchet, der findet," hat oft seine Gültigkeit, jedoch es gibt wenige, die suchen, und die suchen, möchten eben Gegenftände von bedeutendem Werthe finden, mahrend fie manches Werthvolle unbeachtet laffen, was dann in den Kehricht wandert. Beispielsweise gibt es eine Menge induftrieller Abfallftoffe, die als werthlos befei= tigt, doch mühelos gesammelt, Manchem einen ausreichenden Erwerb fichern würden. Gin folder Stoff find die Maffen von Kortabfällen besonders in Brauereien; ba jedes Fag, auch das fleinfte, einen neuen Kork bekommt, welche Mengen dies ausmacht, davon kann sich jeder Interessent leicht die Ueberzeugung verschaffen. Wie viele tausende Pfropfen von Flaschen und Arugen werden fortgeworfen, ohne daß man hiefür eine weitere Verwendung hat, und ohne daß sich hie= für Sammler finden, trotbem bies manchen armeren Leuten

einen fleinen Berdienft bringen murbe. Die Korfabfälle, grob vermahlen, eignen sich vorzüglich wegen ihrer großen Porösität als Wärmeschutzmittel und sind, mit einem Bindemittel vermengt, als eine vorzügliche Folirmaffe zur Umhüllung aller warmeausftrahlenden Rörper, als Dampfteffel, Heizrohrleitungen, ebenfo zum Schutze eindringender Rälte in Gebäuden 2c., zu verwenden. Mit Gips, Rubhaaren ober Febern zu einem Brei angemacht, in hölzernen Rahmen gu Platten gegoffen, ift die Maffe als Belag von Deden, Banben und Fußboden zu gebrauchen. Um den Platten einige Festigkeit zu geben, fann ein leichtes Drahtgeflechte mit ein= gegoffen werben. Da die Maffe auch ein ichlechter Schallleiter ift, eignet fie fich bei ichwachen Mauern, bas Beräufch von Nebenlokalitäten zu vermindern. Ferner verkohlt und gerieben, fann folche als Anftrichfarbe, Beichenfreibe 2c. verwendet werden. Gbenfo waren die Emballagen von Stanniol, welche von Flaschen, Chocolade, Raje, Seife, Tabat 2c. abfallen, zu berücksichtigen, welches werthvolle Material häufig in ben Rehricht wandert, und einem Sammler seine Mühe reichlich lohnen würde. Gin in Menge kostenlos zu habendes Material find die Lederabfälle, von alten Lederschuhen, Riemenzeng 2c., und es wurde jedenfalls dankbar anerkannt werden, wenn Jemand die betreffenden Beschäftsleute von diesem Ballaft befreien murbe. Man fonnte fragen: Ja, mas fann man eigentlich mit solchem Plunder anfangen? Die Antwort ift nicht schwierig; man mache Ledertohle. Die Lederkohle ift nach meinen vieljährigen Erfahrungen das befte Erfaymittel gum Barten von Gegenftanden aus Schmiede= eisen, Beicheisen, Stahlguß 2c.; basselbe greift auch polirte Begenstände nicht ätzend an, wie viele andere Sartemittel und verleiht denfelben ein ichon marmorirtes Aussehen. Die Lederkohle wird bei einer großen Anzahl von Gewerben verwendet, namentlich in Maschinenfabriten, bei Büchsenmachern, Stahlarbeitern, Windenmachern, Sporern, Zeugschmieden 2c. Bielen Beschäftsleuten in Städten und geschloffenen Orten ift es nicht möglich, wegen Geruches beim Berkohlen bes Lebers, die Rohle felbst zu erzeugen, es würde ihnen daber erwünscht fein, diefes praparirt taufen gu tonnen. Es fehlt also nur an Denjenigen, welche sich ben Erwerbszweig zu nute niachen würden. Da fich die Anlage mit fehr geringen Mitteln herstellen lägt und das Rohmaterial nichts fostet, ferner bei einiger Thätigkeit und Betanntmachung ein ge= sicherter Absatz vorauszusehen ist, so würde es manchen Leuten möglich sein, mit diesem einfachen Artikel eine lohnende Erifteng zu gründen.

Fragen.

358. Wer liefert eine neue oder auch eine altere Baldfagen=

stanze für verschiedene Systeme?
359. Ber liefert Holztoffer: roh, unabgehobelt, in größeren Bartien, zusammengenagelt oder gezinkt, ohne Beschläge? Preissofferten für Pappels und Lindenholz erwünscht.

360. Ber liefert Nichelbeschläge an Trinthorner oder fertigt

361. Bo fann man harthölzerne ovale Stabe beziehen? 362. Ber liefert einige Bagenladungen Linden- und 3metichgenbaumstämme?

Untworten.

Muf Fragen 344, 350 und 355. Goid-Rehljen u. Co., Spezialfabrit in Burich, wunschen mit den Fragestellern in Rorre-

spondenz zu treten. Auf Frage 3 Auf Frage 347. Der Unterzeichnete hält Backofenplatten, feuerfeste, 6/30/30 Centimeter, auf Lager und ist zu weiterer Ausfunft gerne bereit. 3. Bischofberger, Cement und Baumaterialien=

geschäft Rorichach.

Auf Frage 339. Ueber die Erstellung von Turbinen und den Basserräderbau kann ich nach vieljähriger Ersahrung genaue Außfunft geben und wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Ih. Büchi, Mühlemacher und Mechaniter, Bädensweil.